

# Projektbericht

**Projekt** Waldtag

**Verantwortlich:** Margrith Kohler

**Anschrift:** Stiftung Vivendra  
Tagesstätte Dielsdorf  
Spitalstrasse 12  
8157 Dielsdorf  
[margrith.kohler@vivendra.ch](mailto:margrith.kohler@vivendra.ch)  
Tel.: 044 855 1418

**Datum:** 20.10.2016

## 1. Kurzzusammenfassung

Die Idee einen Waldtag an zu bieten entstand durch die Auswertung einer Studie die sich mit Verhaltensauffälligkeiten von Besuchern unserer Tagesstätte befasste. Die Auswertung zeigte auf, dass ein Teil unserer Besucher ein grosses Bedürfnis nach Bewegungsmöglichkeit und Freiraum haben. Können sie dieses nicht ausleben, entstehen daraus unter Umständen Verhaltensauffälligkeiten und Aggressionen.

## 2. Projektbegründung

### 2.1 Ausgangssituation

Die Tagesstätte der Stiftung Vivendra in Dielsdorf bietet 50 erwachsenen KlientInnen mit einer Behinderung eine auf ihre Ressourcen, Neigungen und Bedürfnisse abgestimmte Tagesstruktur an.

Es gibt Angebote im handwerklich/kreativ, musisch und lebenspraktisch Bereich sowie Angebote zur Sinneswahrnehmung. Möglich sind auch therapeutische Aktivitäten und pflegerische Leistungen.

Die Angebote bezwecken die Unterstützung und Begleitung der Klienten zu grösstmöglicher autonomer Lebensführung und Selbstbestimmung. Sie sollen ihnen die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, die Erweiterung des sozialen Umfeldes sowie den Ausbau der Selbst- und Sozialkompetenzen ermöglichen.

Die Klienten sollen sich aktiv und produktiv erleben und ihre physische und psychische Gesundheit stärken können

Die Behinderungsarten der Besucher sind sehr unterschiedlich, meist liegt eine mehrfache Behinderung vor, teilweise mit psychischen Störungen. Viele sind auf einen Rollstuhl angewiesen. Es gehören auch Menschen mit Autismus- Spektrum-Störung zu den Besuchern.

Das Alter der Klienten ist sehr heterogen. Der älteste Klient ist 73 Jahre-, der jüngste ist 18 Jahre alt.

Die Tagesstätte in Dielsdorf ist ein helles und grosszügig gestaltetes Gebäude, das 2009 neu bezogen wurde. Es befindet innerhalb der Gemeinde Dielsdorf. In der Tagesstätte gibt es 8 Ateliers mit unterschiedlichen Beschäftigungsangeboten. Die Atelier Gruppen bestehen aus jeweils 6 Klienten und 2-3 MitarbeiterInnen. Die Klienten sind fest einem Atelier zugeteilt, Wechsel sind aber auf Wunsch möglich.

## **2.2 Projektbegründung**

Innerhalb der Tagesstätte zeigten verschiedene Klienten immer wieder, in unterschiedlichen Dimensionen, forderndes oder auffälliges Verhalten. Ausgelöst durch die Anfrage einer Doktorandin der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz beteiligte sich die Tagesstätte ab 2013 am Forschungsprojekt zu herausfordernden Verhaltensweisen von Erwachsenen Menschen mit schweren und/oder mehrfachen Beeinträchtigung. Diese Projekt machte sichtbar, dass herausfordernde Verhaltensweisen, neben anderen Aspekten, häufig stark kontextbezogen, also in strukturellen Rahmenbedingungen begründet auftreten. Diese Erkenntnis nahmen Mitarbeiter der Tagesstätte zum Anlass die Situation der eigenen fordernden Klienten genauer zu analysieren und nach den Ursachen der Auffälligkeiten zu suchen. Speziell Klienten mit einem grossen Bewegungsdrang zeigten immer wieder Unzufriedenheit, Weglauftendenzen und forderndes Verhalten. Es gab aber auch Klienten, die sich schwer taten den ganzen Tag im Atelier zu verbringen. Dies zeigte sich durch Unruhe und unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten.

Die Auswertung der Beobachtungen führte zu der Erkenntnis, dass die Angebote der Tagesstätte offensichtlich nicht in vollem Umfang den Bedürfnissen der beobachteten Klienten entsprachen. Sie zeigte auf, dass es als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten ein neues Angebot bedarf, dass den Bedürfnissen der Klienten nach Bewegung und Freiraum gerecht werden kann.

## **2.3 Ähnliche Projekte**

Es gibt schon andere Einrichtungen für behinderte Menschen die Waldgruppen oder Waldtage anbieten. Auch gibt es Kindergärten und Schulen die sich mit ihrem Klientel im Wald aufhalten. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Vorreiter bestätigten uns darin, das Projekt Waldtag anzugehen und umzusetzen.

## **3. Intendierte Wirkungen**

### **3.1 Visionen**

- Die Teilnehmer am Projekt Waldtag profitieren von dem neuen Angebot.
- Verhaltensauffälligkeiten verschwinden
- Die Teilnehmer schätzen das neue Angebot und nehmen motiviert daran teil.
- Der Waldtag ermöglicht Begegnungen vielfältiger Art und fördert dadurch die Teilhabe am öffentlichen Leben
- Das Projekt ist ein festes Angebot der Tagesstätte
- Das Angebot Waldtag ist auch für weitere Besucher der Tagesstätte offen

### **3.2 Ziele**

- Die TeilnehmerInnen lassen sich auf das Angebot Waldtag ein
- Der Waldtag wird regelmässig, witterungsunabhängig einmal pro Woche durchgeführt
- Eine Zwischenauswertung über die Auswirkungen des neuen Angebotes auf das Verhalten der Klienten ist bis August 2016 erfolgt.
- Am Ende des ersten Jahres erfolgt eine Abschliessende Auswertung des Projekts

### **4. Settings und Zielgruppen**

Es ist bei einem positiven Resultat der Schlussauswertung vorgesehen, die Stammgruppe auf alle Fälle auch nach dem Abschluss des Projektes weiter zu führen. Die Gruppe soll sich aber öffnen und weitere Klienten der Tagesstätte sollen die Möglichkeit erhalten am Waldtag teilzunehmen. Da die aktuelle Waldgruppe eher aus bewegungsaktiven und stärkeren Klienten besteht, ist es auch vorstellbar körperlich eingeschränkteren Klienten einen Waldtag anzubieten. In diesem Fall wäre der Themenschwerpunkt eher im Bereich der Sinneswahrnehmungen anzusiedeln. Möglicherweise könnten sich auch andere Bereiche unserer Stiftung wie z. B. die heilpädagogische Sonderschule Schule oder der Kindergarten in irgendeiner Form am Waldtag beteiligen.

### **5. Weiteres vorgehen**

#### **5.1 Startegie:**

Nach Abschluss des ersten Jahres Waldtag, Ende Februar 2017, wird es mit allen Beteiligten Personen eine Gesamtauswertung des Projekts geben.

Ziel ist es auf den Grundlagen der gemachten Erfahrungen während der Projektzeit, ein Konzept für den Waldtag zu erstellen.

#### **5.2 Massnahmen**

Ein Auswertungsbogen erfasst die Rückmeldungen und Wünsche der beteiligten Klienten. Auch die Erfahrungen und Rückmeldungen der beteiligten Mitarbeiter werden erfasst und festgehalten. Die Rückmeldungen und Wünsche werden in dem zu erstellenden Konzept mit einfließen. Das Konzept soll sicherstellen, dass der Waldtag als festes Angebot der Tagesstätte aufgenommen wird und sich auch in Zukunft an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der daran beteiligten Klienten orientiert.

#### **5.3 Zeitlicher Rahmen**

- Ende Dezember, Erstellung des Auswertungsbogens
- Mitte Januar, Erfassung der Rückmeldungen und Wünsche der Klienten
- Ende Februar, Auswertung der Rückmeldungen und erstellen eines Konzeptes Waldtag
- Mitte 2017 sind alle Abklärungen im Zusammenhang mit dem neuen Konzept getätigt.
- Umsetzung des Konzeptes ab Juli 2017

## **6. Projektorganisation**

### **6.1 Projektstruktur**

Während der Projektphase liegt die Organisation des Waldtages bei einem fixen Atelierteam das von einer Teamleitung geführt wird. Leitung und Team stehen in Verbindung mit der Leitung der Tagesstätte. Die notwendigen Vernetzungen und Kontakte innerhalb der Tagesstätte werden vom Team und seiner Leitung getätigt Die Leitung Tagesstätte unterstützt das Team bei der Beschaffung von notwendigen Ressourcen und bei externen organisatorischen Abklärungen.

### **6.2 Vernetzung**

Wichtige Vernetzung nach aussen ist der Kontakt zur Gemeinde Dielsdorf. Sie ist die Besitzerin und Verwalterin des Waldplatzes und seiner Infrastruktur. Auch der Kontakt zum zuständigen Förster und den Gemeindearbeitern ist wichtig.

## **7. Ressourcen**

### **7.1 Budget**

Die benötigten finanziellen Mittel während der Projektzeit werden aus dem Budget des initiiierenden Ateliers abgedeckt. Der Umfang des Budgets beträgt Fr. 1000,- Bei einer unumgänglichen Überschreitung des Budgets werden die zusätzlichen Mittel durch den Leiter der Tagesstätte organisier

### **7.2 Personelle Ressourcen**

Die Vorplanung des Waldtages zeigte auf, dass es bei der geplanten Gruppenzusammensetzung im Minimum ein Team von vier Begleitpersonen für eine ordentliche Durchführung des Waldtages benötigt. Die vier Mitarbeiter sind durchgehend den ganzen Tag im Einsatz. Die Vorplanungen und die Bereitstellung der am Waldtag benötigten Gegenstände und Hilfsmittel werden am Vortag oder vor Beginn des Waldtages vom Team getätigt und bereitgestellt.

### **7.3 Fachliche Ressourcen**

Die spezielle Klienten Zusammensetzung der Waldgruppe bedingt im Team mindestens 3 Begleitpersonen mit einer abgeschlossenen Fachausbildung im betreuerisch-/agogischen Bereich. Erfahrungen mit spezifischen Werkzeugen und Hilfsmittel die im Wald eingesetzt werden können und Erfahrungen betreffend Kochen über offenem Feuer werden von einem Teil der Begleitpersonen verlangt.

## **8. Evaluation**

Eine Zwischen Auswertung des Projektes durch das Begleiter Team erfolgt nach 6 Monaten.

Die Zwischenauswertung ist sowohl für die beteiligten Klienten wie auch für die Begleitpersonen wichtig. Durch sie kann festgestellt werden, ob das Angebot den Bedürfnissen und Wünschen der Klienten entspricht oder ob es gewisser Korrekturen bedarf.

Die Schlusserwertung des Projekts vor Ablauf eines Jahres soll Aufzeigen ob sich der Waldtag bewährt hat, ob sich bestimmte Verhaltensweisen positiv verändert haben und ob es erstrebenswert ist den Waldtag als festes Angebot der Tagesstätte zu installieren.

**9. Zusammenfassung Zwischenauswertung vom Juli 2016:**

Seit der Einführung des Waldtages vor werden durchweg positive Auswirkungen bei den beteiligten Klienten beobachtet. Die Vorfreude auf den Waldtag ist bei allen Klienten noch immer unvermindert hoch. Vor Ort im Wald gibt es praktisch keine Konflikte oder Verhaltensauffälligkeiten. Es gab im Wald bisher auch noch keine Probleme mit Weglaufen. An den anderen Tagen im Atelier scheinen die Klienten ausgeglichener und weniger angespannt. Die Arbeitsmotivation im Wald hält noch immer unvermindert an. Die Klienten werden selbständiger in ihrem Tun. Die Sicherheit beim Gehen hat im Fall eines unsicheren Fussgänger stark zugenommen. Die Sinneserfahrungen im Wald sind vielfältig und intensiv. In keinem anderen Setting sonst ist dies so möglich. Der von der Öffentlichkeit stark frequentierte Waldplatz ermöglicht Begegnungen und fördert die Kontaktpflege zu andern Benutzern. Auch auf den Wohngruppen oder zu Hause bei den Angehörigen haben Auffälligkeiten abgenommen.

**10. Abschlussauswertung wird Ende Februar 2017 erfolgen.**